DORNET = „DO^{A}‘NÄD“ *-Auf dem Dornet* *-Auf dem Dornet* *-Auf dem Dornet* *-Auf dem Dornet* DORNETWEG -(*Zwischen dem Böllinger und Dornetweg)* **>**Laut GKW von 1807 nimmt der „Dornetweg“ bereits an der „Bieberacher Strahse“ schräg gegenüber der Einmündung der „Bieberacher Hohl“ unmittelbar vor der „Ruhstätte“ seinen Anfang, wo er Richtung SSO hin abzweigt, dann an der Einmündung vom „Ueberzwergweg“ nach SO ausbiegt und quer über das Acker-Gewann „Der Wolfsberg“ hinweg sowie dann zwischen den Weinberg-Gewannen „Die Vordere Künbach“ und „Zwischen dem Böllinger und Dornetweg“ hindurchzieht. Nach dem Erreichen des Großgewanns „Auf dem Dornet“ knickt dieser plötzlich in rechtem Winkel nach NO ab, um nach kurzer Strecke in den „Böllinger Weg“ einzumünden. Somit stellte der „Dornetweg“ eine Querverbindung zwischen der „Bieberacher Strahse“ und dem „Böllinger Weg“ bei gleichzeitiger Wegerschließung der anliegenden „Wolfsberg“-, „Künbach“- und „Dornet“-Gewanne dar. Im Lb von 1817/20 hingegen (siehe in der Spalte 4 die letztgenannte Nennung!) und auch später bleibend ist dessen kurzes Anfangsstück bis hin zu seiner ersten Abknickung an der Einmündung vom „Ueberzwergweg“ dagegen mit „Kimbachweg“ bezeichnet.- (Forts. siehe Spalte 5!)	 VII E VII F VIII A VIII D VI E, VIII B VIII B ***Abb. 15: Der Nordwestbereich des großen Acker-Gewannes „Auf dem Dornet“ westwärtig vom „Hädderichsbergweg“ mit der „Oedung (Das Kauzeloch)“ und dem Mess- und Höhenpunkt 235 m ü. NN „Häddерichsberg IV. Rg“ im PBKW und Gb von 1840/43** --- **Siehe den Acker-Gewann-Bereich „Auf dem**	 A A A A Wb **Dornet“ und den NW-Bereich vom „Dornet-(wald)“ heute unter „Kimbach“ in der Abb. 41a!**	1275: Acker in Dornhart 1295: novalia versus Isensheim sita ... , quod Dornhait vocabatur novalia Dornhardi nominantur 1368: vor dem dornhart 1432: Weing. sita in monte Dornhart 1491: in der Dornharts Höhe 1517: form Thornhart 1575: am Dornhart am Wald 1588: bihs an den Thornhart 1659: uff dem Dornet 1670: Im Dornet 1736: auf dem Thornet 1807 und 18127/20: Auf dem Dornet 1817/20: Die CXLIIte Gewanne. Der Wolfsberg zwischen dem <u>Kimbachweg</u> und der Bieberacher Straße --- Forts. von Spalte 5: aufnehmenden „Böllinger Wegs“ (vermutlich aber nur dessen Endstrecke von seiner Einmündung in diesen bis zum „Dornetwald“ und das waldbegleitende Schlusstück bis zur Überschreitung der Obereisesheimer Grenze hin) zugeordnet worden ist, darauf wurde bereits unter „Böllinger Weg“ hingewiesen. Diese Bedeutungserhöhung dürfte sich daraus verstehen, dass der den Namen des Waldes tragende „Dornetweg“ bislang lediglich die „Dornet“-Acker-Gewann, jedoch nicht den Wald selbst erreicht hatte, was dem Weg nunmehr aber durch die sinnverstärkend wirkende Namensübertragung zugestanden worden ist.- Heute ist durch die Veränderungen der Flurbereinigung das durch den zentralen „Wolfsberg“-Bereich verlaufene Mittelstück vom „Dornetweg“ nicht mehr auffindbar.	Forts. von Spalte 1: Was dessen Name betrifft, so leitet sich dieser, wie die bis in das letzte Viertel des 13. Jhs. zurückreichenden übereinstimmenden 8 ältesten historischen Nennungen zeigen, von „Dornhart“ ab; das ist ein (vom Bw her) mit Dornengestrüpp durchzogener und (vom Gw her) sog. Hardtwald (abgeleitet von schwäbisch „das“, fränkisch „der Hardt“; vielleicht urverwandt mit „Hirte“ und „Herde“; Anklänge an „hart“ = „fest“, von Harz und Herde), das ist ein von der „Gemeine“ (Allgemeinheit) als Weidegrund für Pferde, Schafe und sonstiges Vieh benützter Weidewald.[20] Während sich dieser Wald jenseits der Wimpfener Markungsgrenze im zu Obereisesheim gehörigen „Dornet(wald)“, umgewandelt zum Hochwald, erhalten hat, ist dieser auf Wimpfener Grenzterritorium ganz der Rodung zum Opfer gefallen. Erhalten auf Wimpfener Gemarkung hat sich jedoch sein Name in der Wegbezeichnung „Dornetweg“, außerdem in dem an diesem und dem benachbarten „Böllinger Weg“ orientierten Weinberg-Gewann „Zwischen dem Böllinger und Dornetweg“ sowie den Namen der nicht weniger als 4 gleichbenannten Ackergewanne „Auf dem Dornet“. Der Umstand, dass den Acker-Gewannen durchweg die AB „Auf dem“ beigegeben ist, erklärt sich daraus, dass diese in einem bis auf immerhin ca. 230 m ü. NN ansteigenden Höhengelände (siehe auch „monte“ bzw. „Höhe“ der Nennungen von 1432 und 1491!) zu finden sind. Diese imponierende Benennung ist sicherlich primär am Urheber „Dornet(wald)“ und nicht am diese Acker-Gewanne verkehrserschließenden „Dornetweg“ festgemacht.- Dass der Name „Vogelgesangweg“ (siehe dort!), der das östlichste dieser „Dornet“-Acker-Gewanne berührt und die S-Partie der äußersten SO-Spitze der Gemarkung WB und die Untereisesheimer Grenze begleitet, höchstwahrscheinlich ebenfalls mit der Rodungstätigkeit und ursprünglich nichts mit dieses Wortes späterem romantischem Sinn zu tun gehabt haben dürfte, darauf sei hier schon hingewiesen.- Und dass dem „Dornetweg“ zu Zeiten von WILL, d. h. in den 1920/30er Jahren, im Gebrauch des Volkes der Name des diesen (Forts. siehe Spalte 4!)

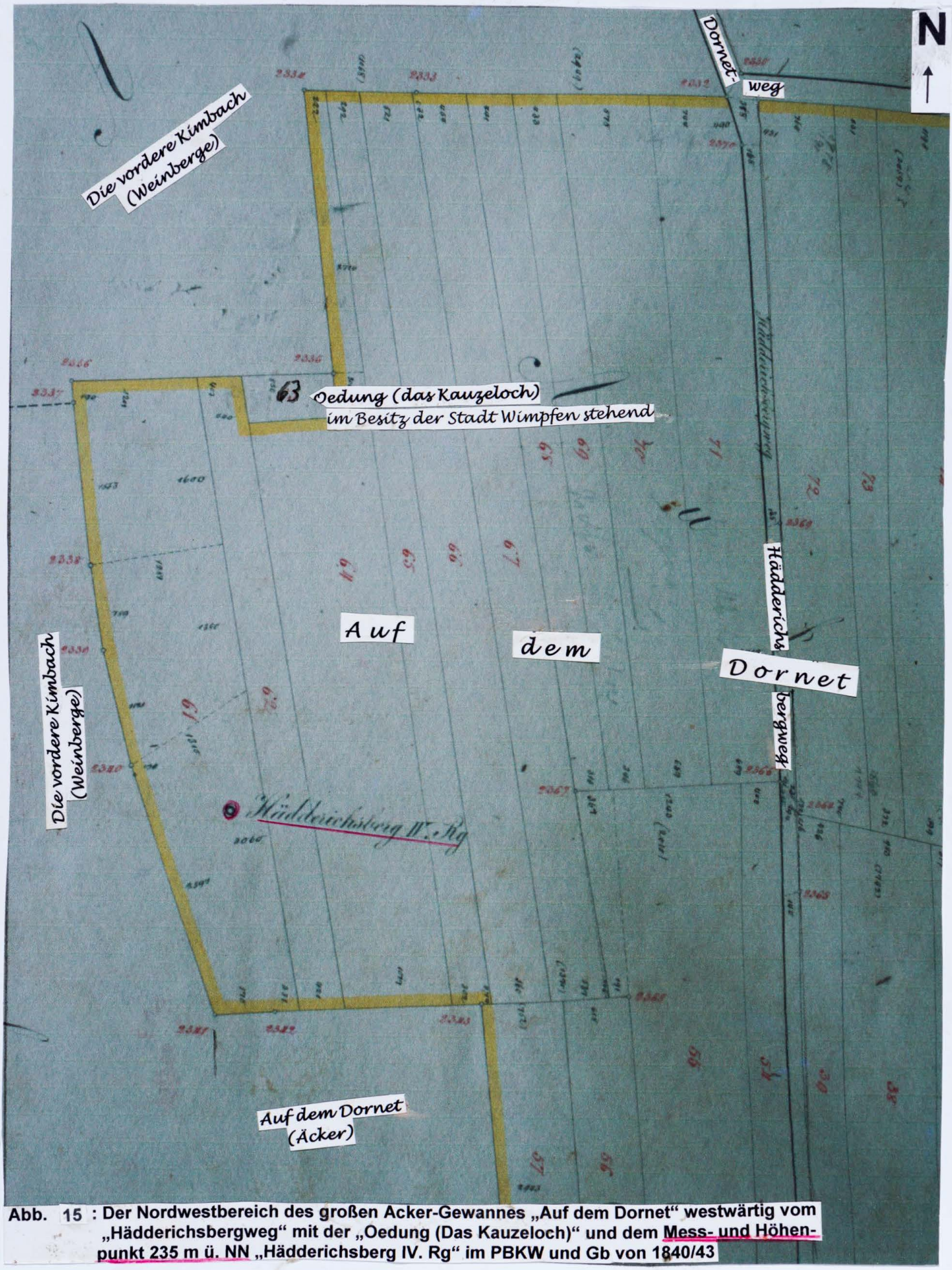
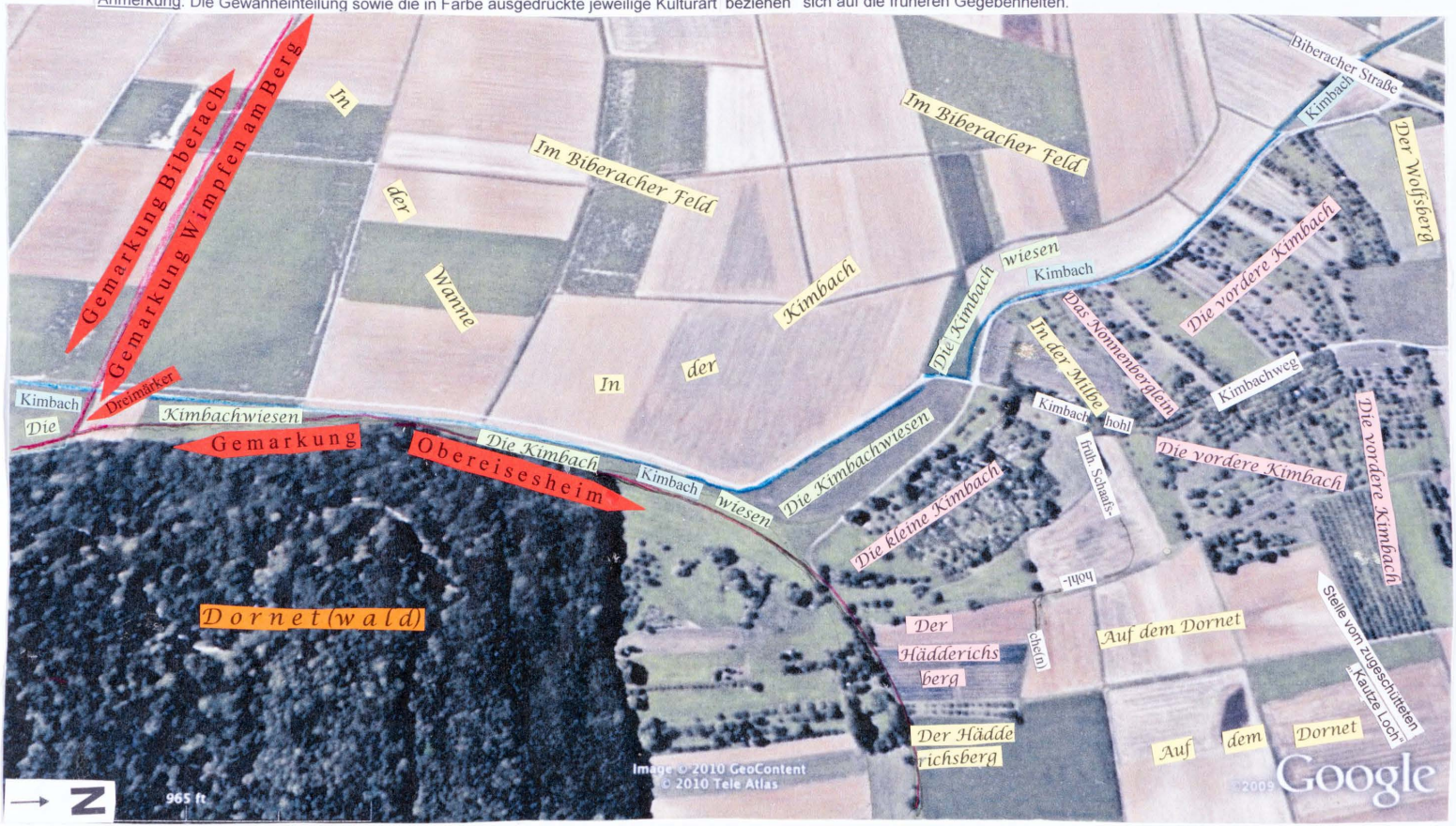


Abb. 15 : Der Nordwestbereich des großen Acker-Gewannes „Auf dem Dornet“ westwärtig vom „Hädderichsbergweg“ mit der „Oedung (Das Kauzeloch)“ und dem Mess- und Höhenpunkt 235 m ü. NN „Hädderichsberg IV. Rg“ im PBKW und Gb von 1840/43

Abb. 41a: Der Verlauf vom „Kimbach" heute nach Google earth 2010 (Stand 2000) mit den nach diesem benannten ehemaligen Weinberg- und Wiesen-Gewannen, außerdem den westwärtig anliegenden Acker-Gewann-Zonen „Biberacher Feld" und „Wanne" sowie den weiter ostwärtig gelegenen ehemaligen Weinberg-Gewannen „Der Hädderichsberg" und den Acker-Gewannen „Auf dem Dornet"

1. Ausfertigung

Anmerkung: Die Gewanneinteilung sowie die in Farbe ausgedrückte jeweilige Kulturart beziehen sich auf die früheren Gegebenheiten.



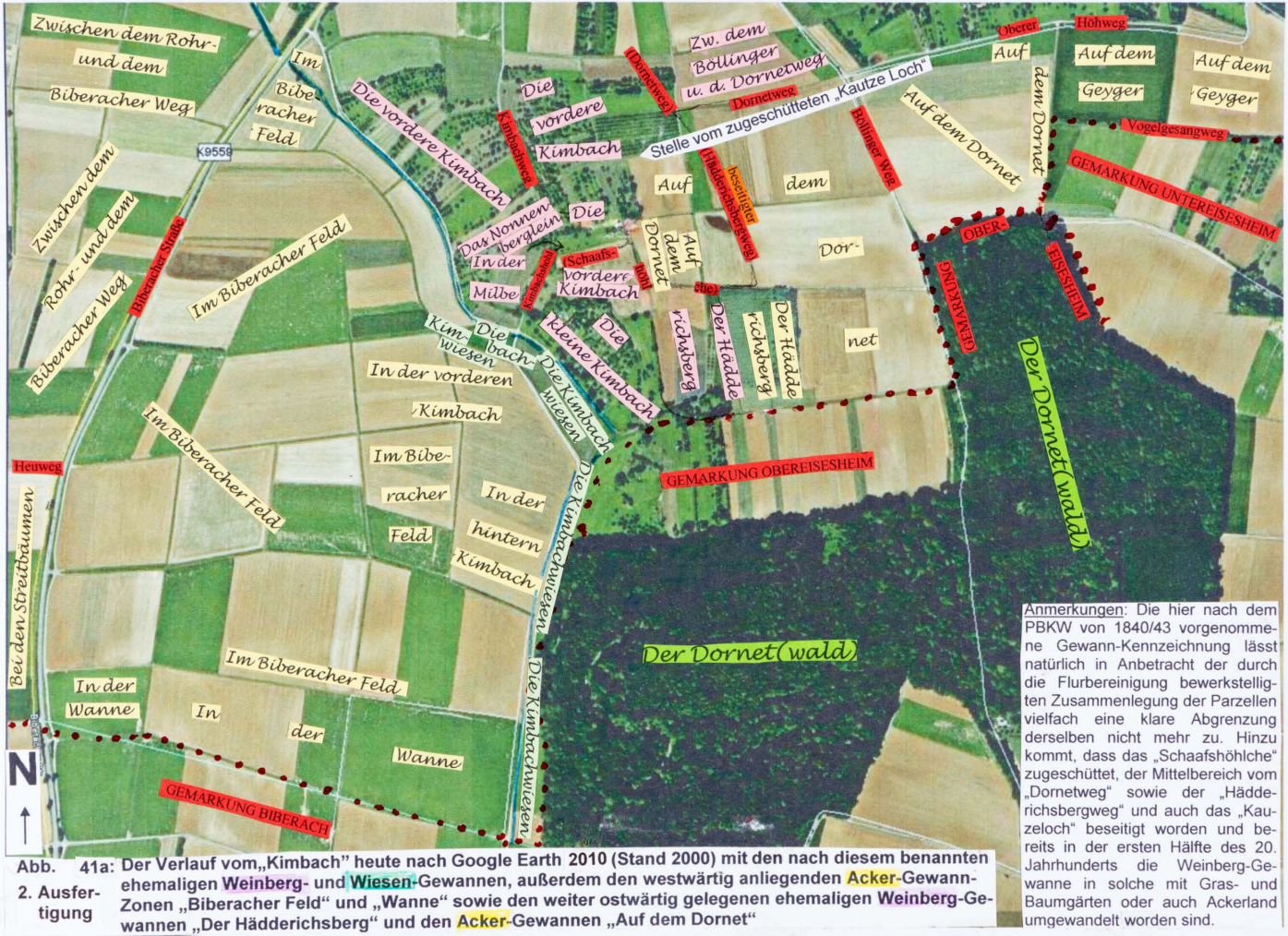


Abb. 41a: 2. Ausfertigung

Der Verlauf vom„Kimbach” heute nach Google Earth 2010 (Stand 2000) mit den nach diesem benannten ehemaligen Weinberg- und Wiesen-Gewannen, außerdem den westwärtig anliegenden Acker-Gewann-Zonen „Biberacher Feld“ und „Wanne“ sowie den weiter ostwärtig gelegenen ehemaligen Weinberg-Gewannen „Der Hädderichsberg“ und den Acker-Gewannen „Auf dem Dornet“

Anmerkungen: Die hier nach dem PBKW von 1840/43 vorgenommene Gewann-Kennzeichnung lässt natürlich in Anbetracht der durch die Flurbereinigung bewerkstelligten Zusammenlegung der Parzellen vielfach eine klare Abgrenzung derselben nicht mehr zu. Hinzu kommt, dass das „Schaafshöhlche“ zugeschüttet, der Mittelbereich vom „Dornetweg“ sowie der „Hädderichsbergweg“ und auch das „Kauzeloch“ beseitigt worden und bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Weinberg-Gewanne in solche mit Gras- und Baumgärten oder auch Ackerland umgewandelt worden sind.